

Leseprobe:
Klara Obermüller
Spurensuche

«An den grossen Linien, am Grundriss meines Lebens kann ich nichts ändern und will es letztlich auch nicht. Ungeschehen machen möchte ich lediglich die eine oder andere Verletzung, die ich zugefügt, die eine oder andere Lieblosigkeit, die ich begangen habe.»

«Mein Körper gehorcht mir nicht mehr wie früher. Er wird mir allmählich fremd. Ich werde mir fremd. Manchmal, wenn ich vor dem Spiegel stehe, schaut mir eine mir unbekannte Person entgegen: eine alte Frau, die nur noch entfernt Ähnlichkeit hat mit dem Bild, das ich mir von mir selbst mache. So sehen ich die ändern, sage ich mir dann und stelle irritiert fest, dass dieses Bild mit meiner Selbstwahrnehmung nicht mehr übereinstimmt.»

«Ich weiss nicht, woran ich eines Tages sterben werde, ich weiss nicht, wann, ich weiss nur, dass der Moment kommt und ich dann vorbereitet sein möchte. Ich möchte weder im Schlaf sterben noch auf der Stelle tot umfallen. Ich möchte mein Sterben so bewusst erleben wie das Leben davor. Ich möchte Abschied nehmen können und mein Haus bestellen, dies vor allem.»

tekten Gigon/Guyer, der bei seiner Eröffnung 1992
nicht nur in Kunstkreisen Aufsehen erregt hatte.
*